

Tierökologisches Gutachten

Erfassung der Feldlerchenbestände (Erstbrut)

zum Bebauungsplan

„Keltergrund“

Stadt Marbach am Neckar
Stadtteil Rielingshausen

Auftraggeber: Stadt Marbach am Neckar
Rathaus, Marktstraße 32 71672 Marbach
Tel. 07144 / 102-315 Fax 07144 / 102-320
E-Mail: rathaus@schillerstadt-marbach.de

Auftragnehmer:  Fuchs & Kusterer - Landschaftsarchitekten - PartGmbH
Mendelssohnstraße 25 • 70619 Stuttgart
Fon 0711.4792940 • Fax 0711.4792840
info@werkgruppe-gruen.de

Bearbeitung: Peter Endl Dipl.-Biologe

Mitarbeit: Jörg Daiss

Juli 2021

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Aufgabenstellung	2
2 Lage und Abgrenzung der Untersuchungsgebiete/Suchräume	2
3 Methodik	7
4 Ergebnisse	7
4.1 Allgemein	7
4.2 Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	10
4.3 Weitere ausgewählte, wertgebende Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet	11
4.3.1 Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	11
4.3.2 Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	11
4.3.3 Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	12
5 Gutachterliches Fazit	12
6 Literatur	12
7 Anhang	14

1 Aufgabenstellung

Im Zuge des Bebauungsplanverfahren „Keltergrund“ in Marbach am Neckar, Stadtteil Rielingshausen wurde die

WERKGRUPPE GRUEN Fuchs & Kusterer - Landschaftsarchitekten - PartGmbH

im März 2021 mit der Erfassung der Feldlerchenbestände (Erstbrut) in geeigneten Suchräumen auf der Gemarkung Rielingshausen beauftragt.

Bei den faunistischen Erfassungen zum Bebauungsplan „Keltergrund“ wurde im Vorhabengebiet ein Brutpaar der Feldlerche festgestellt (WERKGRUPPE GRUEN, 2019). Das vorliegende Gutachten behandelt die Verbreitung der Art in Rielingshausen und dient als Basis zur Auswahl geeigneter Flächen mit Aufwertungspotential.

2 Lage und Abgrenzung der Untersuchungsgebiete/Suchräume

Das Untersuchungsgebiet umfasst das Offenland auf der Gemarkung Rielingshausen im

- Suchraum 1: nordwestlich von Rielingshausen bis zur Gemarkungsgrenze im Westen in den Gewannen Drei Morgen, Hintelsbach, Unteres Feld, Heiligenhölzle, Kaisersbach, Brunnenacker, Ob den Lohweingärten, Lehrgrund, Ob dem alten Berg.
- Suchraum 2: westlich von Rielingshausen bis zur Gemarkungsgrenze in den Gewannen Alter Berg, Brennhalde, Fennacker, Brückelesacker, Steinacker, Sulzbach, Sulzbachtal, Fluracker, Roßscherre, Bildhäuslesacker, Zeilacker
- Suchraum 3: südlich und östlich von Rielingshausen bis zur Gemarkungsgrenze in den Gewannen Kirchhofacker, Rinnenacker, Bergacker, Pfaffenacker, Ruit, Bubacker, Stöckach, Schelmenhölzle, Reiterfeld, Salengüttele, Reiterhau.

Die Gesamtfläche des Untersuchungsgebietes nimmt eine Fläche von ca. 271 ha ein und ist weitestgehend ackerbaulich genutzt. Weitere Nutzungsformen sind der Anbau von Sonderkulturen, Weinbau und Obstbau.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich mehrere nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 33 NatSchG B.-W. geschützte Biotope und drei Naturdenkmale (Obstbäume). Ein Teilbereich im Suchraum 1 liegt im Landschaftsschutzgebiet Nr. 1.18.069 „Hardtwald, Kaisersbachtal, Rohrbachtal, Benning und Harzberg sowie Bottwartal zwischen Großbottwar und Kleinbottwar mit angrenzenden Gebieten“. Ein weiterer Teilbereich im Suchraum 3 liegt im Landschaftsschutzgebiet Nr. 1.18.046 „Unteres Murrthal“.

Die Abgrenzung aller Suchräume und der Teilflächen sind in der Abb. 1 und Karte 1 dargestellt.

Tab. 1: Feldlerche - Teilflächen			
Teilfläche Nr.	Teilfläche Bezeichnung	Fläche in ha	Davon geeignete Habitatflächen (Acker, Grünland, Rohboden) in ha
1	Suchraum 1	99	ca. 38
2	Suchraum 2	76	ca. 27
3	Suchraum 3	96	ca. 30
Gesamt		271	ca. 95



Abb. 1: Lage der Suchräume



Abb. 2: Bruthabitat der Feldlerche im Suchraum 1



Abb. 3: Bruthabitat der Feldlerche im Suchraum 2



Abb. 4: Bruthabitat der Feldlerche im Suchraum 3



Abb. 5: Anbau von Sonderkulturen findet vor allem in den Suchräumen 2 und 3 statt.
Rechts im Hintergrund Spalierobst-Anlage



Abb. 6: China-Schilfanbaufläche im Mai. Die Ernte fand erst vor kurzem statt; während der Erstbrut der Feldlerche sind diese Flächen noch meterhoch bewachsen



Abb. 7: Feldlerchenhabitat im Suchraum 3, im Hintergrund Folientunnel-Gewächshaus



Abb. 8: Ackerfläche mit Sonderkulturanbau unter Folie



Abb. 9: Feldweg mit Streuobst – Bruthabitat des Feldsperlings und des Stars



Abb. 10: Feldlerche bei der Nahrungssuche an einem Ackerrand

3 Methodik

Die Avifauna eines zu untersuchenden Gebietes lässt sich auf verschiedene Weise ermitteln. Eine Übersicht hierzu geben u.a. SÜDBECK ET AL. (2005). Bei der vorliegenden Untersuchung wurde eine vollständige, quantitative Erfassung der Feldlerche (Revierkartierung) durchgeführt.

Die Abgrenzung der Suchräume erfolgte auf Grundlage von Ortskenntnissen, bisher bekannter Vorkommen der Feldlerche und der Einschätzung potentiell geeigneter Habitatstrukturen zum Vorkommen von offenlandbrütenden Vogelarten.

Je nach angewandter Methode ist mit Fehlerquellen zu rechnen (vgl. FLADE 1994; BIBBY, BURGESS & HILL; 1995). Im Normalfall ist bei der angewandten Methode von einer 90%-igen Erfassung des Brutvogelartenbestandes auszugehen. Die Brutvogelkartierung (Erstbrut Feldlerche) erfolgte über drei Begehungen zwischen April und Mai 2021. Die Begehungsdaten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Im Rahmen der Erfassungen wurden Beobachtungen aller in den Suchräumen und der näheren Umgebung vorkommenden Vogelarten mit aufgenommen (z.B. nahrungssuchende und revieranzeigende Vogelarten, Durchzügler, Nestfunde).

Tab. 2: Feldlerche - Methodik			
Begehung Nr.	Datum	Kartiermethodik	Witterung
1	08.04.2021	Revierkartierung	5 °C, bedeckt, teils sonnig, Wind 5 – 10 km/h
2	26.04.2021	Revierkartierung	12 °C, sonnig, Wind 5 – 10 km/h
3	20.05.2021	Revierkartierung	10 °C, bewölkt, Wind 5 – 10 km/h

4 Ergebnisse

4.1 Allgemein

Insgesamt liegen Nachweise von 54 Vogelarten im Untersuchungsgebiet und der näheren Umgebung vor. Von den nachgewiesenen Arten können 23 aktuell als Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet gewertet werden. 18 Arten brüten im Umfeld und nutzen teilweise das Gebiet zur Nahrungssuche. Weitere acht Arten brüten im Umfeld ohne direkten Bezug zum Untersuchungsgebiet bzw. konnten hier nicht festgestellt werden. Zwei Arten können als Durchzügler gewertet werden, zwei weitere Arten konnten überfliegend festgestellt werden. Insgesamt ist das Untersuchungsgebiet und das nähere Umfeld mit der ermittelten Brutvogelartenzahl, bezogen auf die Gesamtfläche, als mäßig artenreich einzustufen. Die Brutvorkommen der Feldlerche im Untersuchungsgebiet sind in den Karten 2 - 4 im Anhang dargestellt.

Auf eine Darstellung und quantitative Angabe weiterer wertgebender Brutvogelarten wird verzichtet, da diese im Rahmen der vorliegenden Untersuchungen nicht systematisch und vollständig erfasst wurden (siehe SÜDBECK ET AL. (2005)). Brutnachweise und Brutverdacht beruhen i.d.R. auf Beobachtungen revieranzeigender Vögel, futtertragender Altvögel, Jungvögel und Nestfunde. Die Anzahl der tatsächlichen Brutpaare lässt sich daraus jedoch nicht ableiten.

Mit dem Bluthänfling, der Feldlerche, dem Feldsperling, dem Gartenrotschwanz, der Goldammer, der Klappergrasmücke, dem Neuntöter, der Rauchschnalbe, dem Turmfalke und dem Star wurden 10 weitere wertgebende Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet nachgewiesen.

Tab. 3: Feldlerche								
RL: Rote Liste, BW: Baden-Württemberg, D: Deutschland, 0: Ausgestorben oder Verschollen, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet; 3: gefährdet, P: Potenziell gefährdet, G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes; V: Vorwarnliste, R: Art mit geografischer Restriktion D: Datengrundlage unzureichend; BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz, § besonders geschützte Art, §§ Streng geschützte Art; VS-RL: Vogelschutzrichtlinie: * Art. 1, Anh I: Anhang I der VS-RL								
Nr.	Artnamen (deutsch)	Art	Brutpaare	Brutpaare /10 ha *	Rote Liste BW	Rote Liste D	geschützt nach BNatSchG	VS-RL
1.	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	18	1,9 (0,65)	3	3	§	*

* in Flächen mit geeigneten Habitatstrukturen. Zahl in Klammer = gesamtes Untersuchungsgebiet

Tab. 4: Sonstige nachgewiesene Vogelarten.
B: Brutvogel, BVU/NG: Brutvogel der Umgebung und Nahrungsgast; RL: Rote Liste, BW: Baden-Württemberg, D: Deutschland, O: Ausgestorben oder Verschollen, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; P: Potenziell gefährdet, G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes; V: Vorwarnliste, R: Art mit geografischer Restriktion D: Datengrundlage unzureichend; BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz, § besonders geschützte Art, §§ Streng geschützte Art; VS-RL: Vogelschutzrichtlinie: * Art. 1, Anh I: Anhang I der VS-RL

Nr.	Artname (deutsch)	Art	Status	Rote Liste BW	Rote Liste D	geschützt nach BNatSchG	VS-RL
1.	Amsel	<i>Turdus merula</i>	B	-	-	§	*
2.	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	B	2	3	§	*
3.	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B	-	-	§	*
4.	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	B	-	-	§	*
5.	Elster	<i>Pica pica</i>	B	-	-	§	*
6.	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	B	V	V	§	*
7.	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	B	-	-	§	*
8.	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	B	V	V	§	*
9.	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	B	V	V	§	*
10.	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	B	-	-	§	*
11.	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	B	V	-	§	*
12.	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	B	-	-	§	*
13.	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	B	-	-	§	*
14.	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	B	-	-	§	Anh. I
15.	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	B	3	3	§	*
16.	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	B	-	-	§	*
17.	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	B	-	-	§	*
18.	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	B	-	3	§	*
19.	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	B	-	-	§	*
20.	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	B	V	-	§§	*
21.	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	B	-	-	§	*
22.	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	B	-	-	§	*
23.	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	BVU/NG	-	-	§	*
24.	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	BVU/NG	-	-	§	*
25.	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	BVU/NG	-	-	§	*
26.	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	BVU/NG	-	-	§	*
27.	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	BVU/NG	-	-	§	*
28.	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	BVU/NG	-	-	§§	*
29.	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	BVU/NG	-	-	§	*
30.	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	BVU/NG	V	V	§	*
31.	Haustaube, Straßentaube	<i>Columba livia domestica</i>	BVU/NG	-	-	§	*
32.	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	BVU/NG	V	-	§	*
33.	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	BVU/NG	V	-	§	*
34.	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	BVU/NG	-	-	§§	*
35.	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	BVU/NG	3	3	§	*
36.	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	BVU/NG	-	-	§	*
37.	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	BVU/NG	-	V	§§	Anh. I
38.	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	BVU/NG	-	-	§§	Anh. I
39.	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	BVU/NG	-	-	§§	
40.	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	BVU/NG	-	-	§	*
41.	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	BVU	-	-	§	*
42.	Grauspecht	<i>Picus canus</i>	BVU	2	2	§§	Anh. I
43.	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	BVU	-	-	§	*
44.	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	BVU	-	-	§	*
45.	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	BVU	-	-	§§	Anh. I

Tab. 4: Sonstige nachgewiesene Vogelarten.
B: Brutvogel, BVU/NG: Brutvogel der Umgebung und Nahrungsgast; RL: Rote Liste, BW: Baden-Württemberg, D: Deutschland, 0: Ausgestorben oder Verschollen, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; P: Potenziell gefährdet, G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes; V: Vorwarnliste, R: Art mit geografischer Restriktion D: Datengrundlage unzureichend; BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz, § besonders geschützte Art, §§ Streng geschützte Art; VS-RL: Vogelschutzrichtlinie: * Art. 1, Anh I: Anhang I der VS-RL

Nr.	Artnamen (deutsch)	Art	Status	Rote Liste BW	Rote Liste D	geschützt nach BNatSchG	VS-RL
46.	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	BVU	-	-	§	*
47.	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	BVU	-	-	§	*
48.	Uhu	<i>Bubo bubo</i>	BVU	-	-	§§	Anh. I
49.	Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	DZ	0	1	§§	*
50.	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	DZ	-	-	§	*
51.	Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	ÜF	-	-	§	*
52.	Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>	ÜF	-	-	§	*

Tab. 5: Anzahl der Rote Liste Arten Baden-Württemberg – Vögel.
BV: Brutvogel, BVU/NG: Brutvogel im Umfeld und Nahrungsgast, DZ/ÜF: Durchzügler/Überfliegend, RL 0: Ausgestorben oder Verschollen, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: Stark gefährdet, 3: Gefährdet, V: Arten der Vorwarnliste

Status	RL 0	RL 1	RL 2	RL 3	V	Gesamt
B	-	-	1	2	5	8
BVU/NG	-	-	1	1	3	5
DZ/ÜF	1	-	-	-	-	1
Gesamt	1	0	2	3	8	14

Tab. 6: Anzahl der Rote Liste Arten Bundesrepublik Deutschland – Vögel.
BV: Brutvogel, BVU/NG: Brutvogel im Umfeld und Nahrungsgast, DZ/ÜF: Durchzügler/Überfliegend, RL 0: Ausgestorben oder Verschollen, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: Stark gefährdet, 3: Gefährdet, V: Arten der Vorwarnliste

Status	RL 0	RL 1	RL 2	RL 3	V	Gesamt
B	-	-	-	4	3	7
BVU/NG	-	-	1	1	2	4
DZ/ÜF	-	1	-	-	-	1
Gesamt	0	1	1	5	5	12

Mit 16 landesweit und / oder bundesweit Verschollenen, vom Aussterben bedrohten, gefährdeten, bzw. als schonungsbedürftig (Vorwarnliste) eingestuft Vogelarten weisen das Untersuchungsgebiet und die Umgebung eine mäßig hohe Zahl gefährdeter Vogelarten auf.

Sämtliche heimischen Vogelarten, somit auch die im Gebiet nachgewiesenen Vogelarten, sind nach Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt, mehrere im Umfeld brütende Arten sind als streng geschützt eingestuft (siehe Tab. 7).

Tab. 7: Streng geschützte Arten nach Bundesnaturschutzgesetz. B: Brutvogel, BVU/NG: Brutvogel im Umfeld und Nahrungsgast, DZ/ÜF: Durchzügler/Überfliegend	
Status	Vogelarten
B	Turmfalke
BVU/NG	Grauspecht, Grünspecht, Mäusebussard, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Sperber, Uhu
DZ/ÜF	Brachpieper

Mit dem Neuntöter ist eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie (EWG 1979) als Brutvogel im Untersuchungsgebiet vertreten. Im näheren Umfeld brütet der Grünspecht, der Mäusebussard, der Rotmilan und der Schwarzmilan. Sie konnten im Untersuchungsgebiet regelmäßig nahrungssuchend beobachtet werden. Der Brachpieper konnte rastend auf einer Ackerfläche beobachtet werden.

4.2 Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Die Feldlerche gilt als charakteristische Art der Felder und offenen Landschaften. Sie ist landesweit verbreitet und häufig. BAUER ET AL. 2016 geben 85.000 - 100.000 Brutpaare an bei sehr starken Brutbestandsabnahmen in den letzten 30 Jahren um mehr als 50%. Der Erhaltungszustand der Art ist als ungünstig einzustufen.

Die Feldlerche ist die einzige im Untersuchungsgebiet brütende Offenlandbrutvogelart. Weitere Arten wie z.B. die Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), das Rebhuhn (*Perdix perdix*) oder der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) konnten nicht nachgewiesen werden.

Insgesamt wurden im Rahmen der vorliegenden Erfassung 18 Revierpaare der Feldlerche für die Erstbrut nachgewiesen. Fünf weitere Revierpaare brüten im direkten Umfeld. Mit 18 Brutpaaren / 271 ha weist das gesamte Untersuchungsgebiet eine geringe Brutpaardichte der Feldlerche auf. Unter Berücksichtigung der geeigneten Habitatstrukturen (Acker- und Grünlandflächen, Rohbodenflächen, Ackerbrachen) ergibt sich eine Brutpaardichte von 1,9 Brutrevieren / 10 ha. Eine Präferenz liegt auf den höher gelegenen, fast ausschließlich ackerbaulich genutzten Flächen in den Suchräumen 1 (12 Brutpaare) und 3 (vier Brutpaare). Nur zwei Brutpaare konnten auf ebenfalls ackerbaulich genutzten Flächen im Suchraum 2 festgestellt werden – drei weitere Brutpaare konnten hier allerdings im direkten Umfeld festgestellt werden. Ackerflächen in Waldrandnähe, mit Nähe zu Obstplantagen und Feldhecken sowie mit stärkeren Hangneigungen wurden weitestgehend gemieden. Die Brutvorkommen lagen in der für die Art typischen Clustern. Isoliert liegende Brutvorkommen konnten nicht nachgewiesen werden.

Gemessen an der Größe des Untersuchungsgebiets erscheint die Anzahl der Brutpaare auf den ersten Blick verhältnismäßig gering. Zu berücksichtigen dabei ist jedoch, dass sich einige der Flächen während der Begehungen als nur bedingt geeignet für ein Vorkommen der Art herausstellten bzw. Nachweise nicht gelangen. Beispielhaft seien hierfür Flächen aus dem Suchraum 3 genannt. Auf dem Luftbild als hochgelegene Ackerflächen erkennbar, sind in der Realität Anbauflächen von Sonderkulturen, Beeren-Sträuchern, Spalierobst und China-Schilf (*Miscanthus*). Der Anbau von Sonderkulturen (z.B. Erdbeeren) hat in Rielingshausen eine hohe Bedeutung. Nicht selten liegen die Anbauflächen in potentiell geeigneten Feldlerchen-Habitaten. Der Anbau von Beeren findet in zwei der Suchräume auch in Folientunnel-Gewächshäusern statt. Teilweise stehen diese ebenfalls in für Feldlerchen besonders geeigneten Habitaten. Die Gewächshäuser sind nicht an einen Standort gebunden. Der Vergleich verschiedener Luftbilder zeigt, dass sie mehr oder weniger regelmäßig versetzt werden. Das in der Karte 4 im Anhang erkennbare Gewächshaus westlich im Suchraum stand bspw. 2019/2020 noch 150 m weiter östlich – in einem während der Begehungen 2021 besetzten Feldlerchenrevier.



Abb. 11: Feldlerche (Archivbild)



Abb. 12: Geeignete Feldlerchen-Habitats werden großflächig als Anbauflächen von Sonderkulturen, Beeren und Obst genutzt (Mitte und im Hintergrund Nordbereich Suchraum 3)

4.3 Weitere ausgewählte, wertgebende Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet

4.3.1 Feldsperling (*Passer montanus*)

Der Feldsperling besiedelt vorwiegend gehölzbestandene, landwirtschaftliche Nutzflächen sowie Kleingärten und Siedlungsbereiche. Landesweit gilt die Art mit 65.000 - 90.000 Brutpaare als sehr häufige Art, weist aber einen deutlich rückläufigen Bestand auf (BAUER ET AL. 2016). Der Erhaltungszustand der Art ist als mäßig gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Der Feldsperling wurde mit einem Brutpaar in der Faulhöhle in einem Obstbaum nördlich im Suchraum 3 festgestellt. Weitere Brutreviere liegen in an die Suchräume 1 und 2 angrenzenden Streuobstbeständen.

4.3.2 Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Die Goldammer gilt als charakteristische Art der Heckenlandschaften. Sie ist landesweit verbreitet und häufig. BAUER ET AL. 2016 geben 130.000 - 190.000 Brutpaare an. Der Erhaltungszustand der Art ist als noch gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Brutreviere der Goldammer wurden in allen Suchräumen in geeigneten Gehölzbeständen und Feldhecken nachgewiesen.

4.3.3 Neuntöter (*Lanius collurio*)

Der Neuntöter ist Bewohner von bevorzugt dornigen Hecken, Brombeergestrüppen und Sträuchern. Er bevorzugt halboffene, reich strukturierte Landschaften, Streuobstwiesen und Waldsäume. Weitere Voraussetzungen sind erhöhte Ansitz- und Jagdwarten. Er ist landesweit verbreitet und häufig. BAUER ET AL. 2016 geben 10.000 - 13.000 Brutpaare an. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Der Neuntöter ist Art des Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie. Er wurde mit einem Brutpaar in einer Feldhecke nördlich im Suchraum 1 nachgewiesen.

5 Gutachterliches Fazit

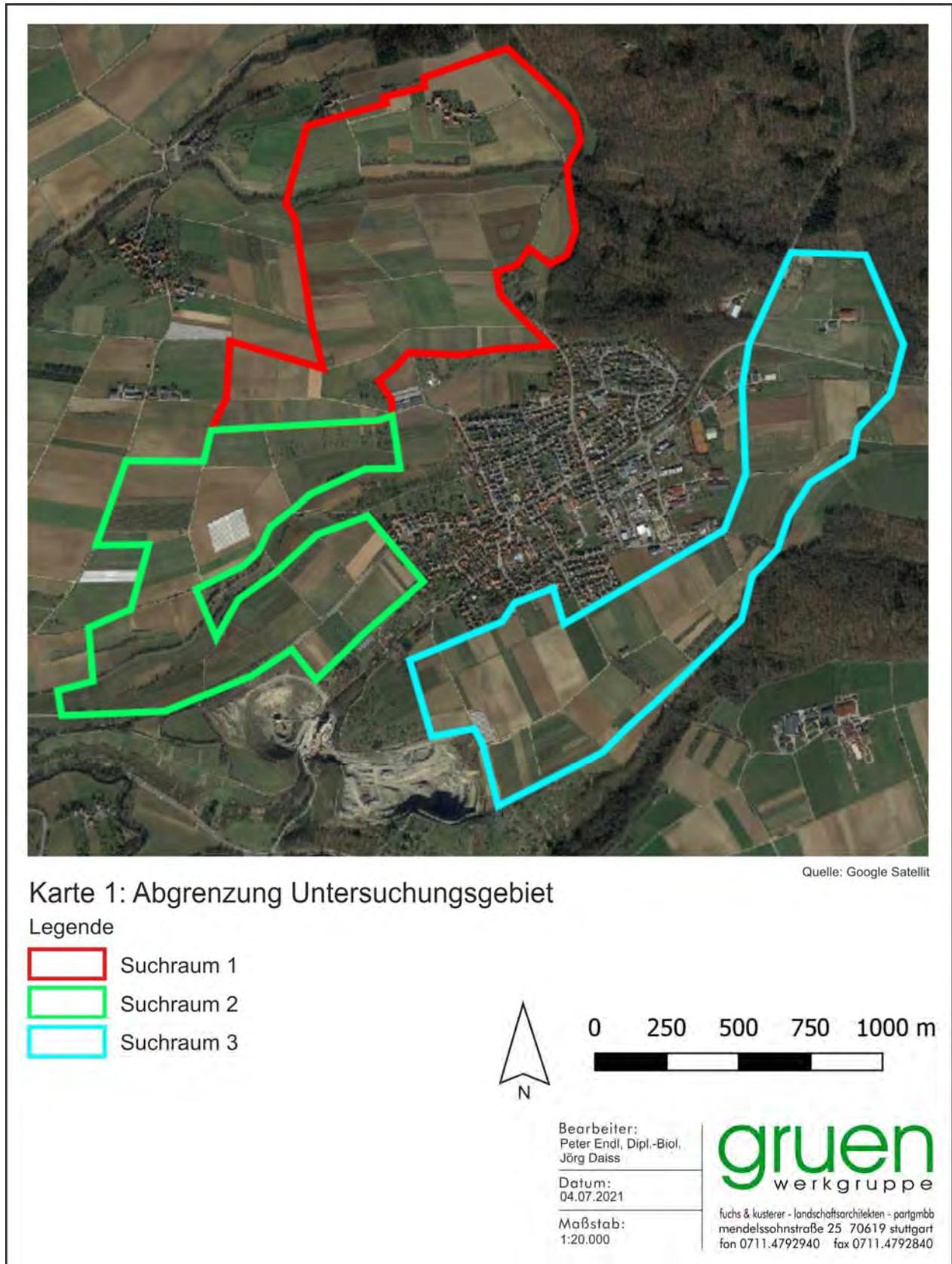
Die Feldlerche konnte in allen drei Suchräumen als Brutvogelart nachgewiesen werden. Die Schwerpunktorkommen liegen in den Suchräumen 1 und 3, sie sind für die Anlagen von Buntbrachen und Lerchenfenster (CEF-Maßnahmen) geeignet. Zu berücksichtigen ist dabei die bedingte Eignung von Flächen auf denen Sonderkulturen angebaut werden.

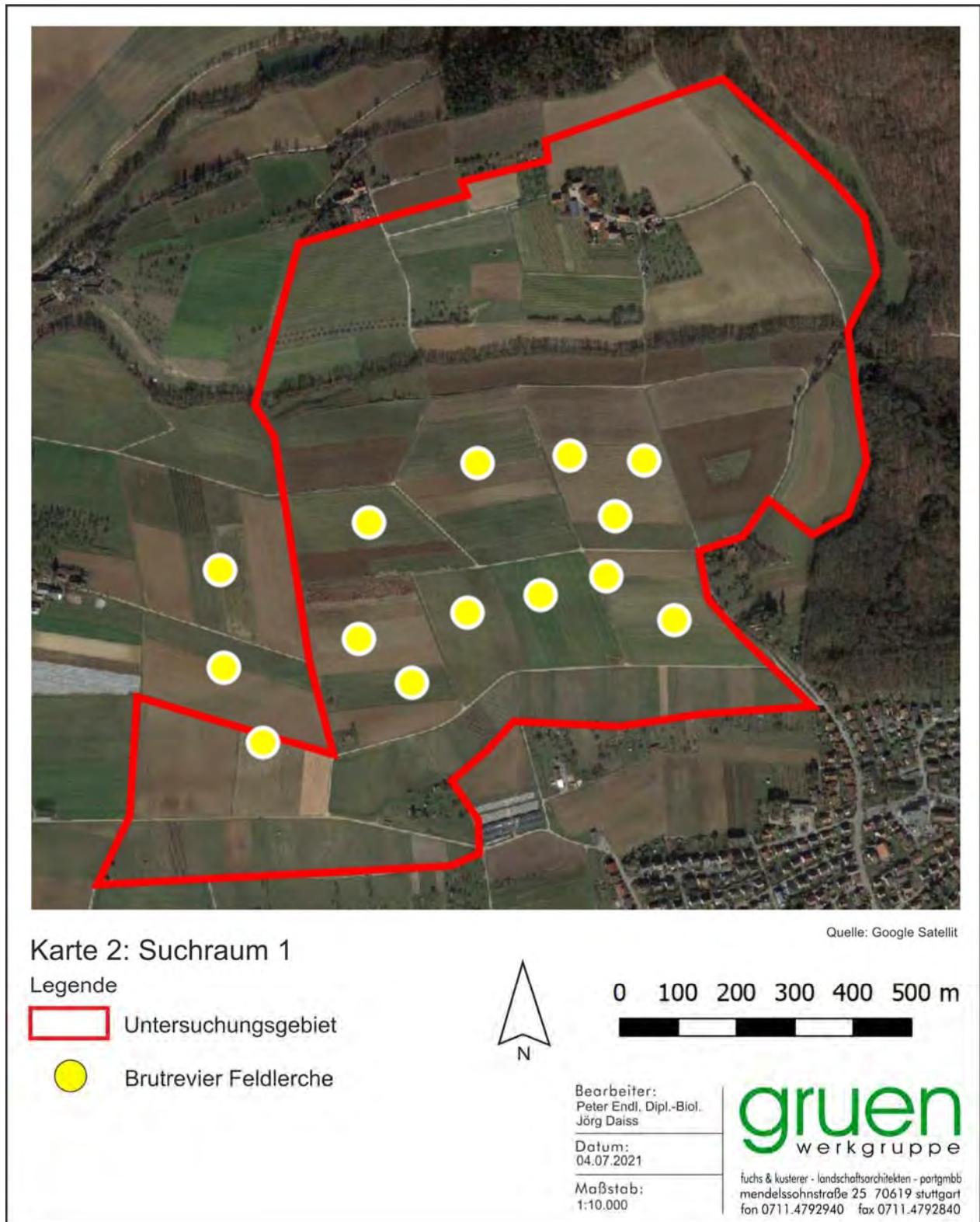
6 Literatur

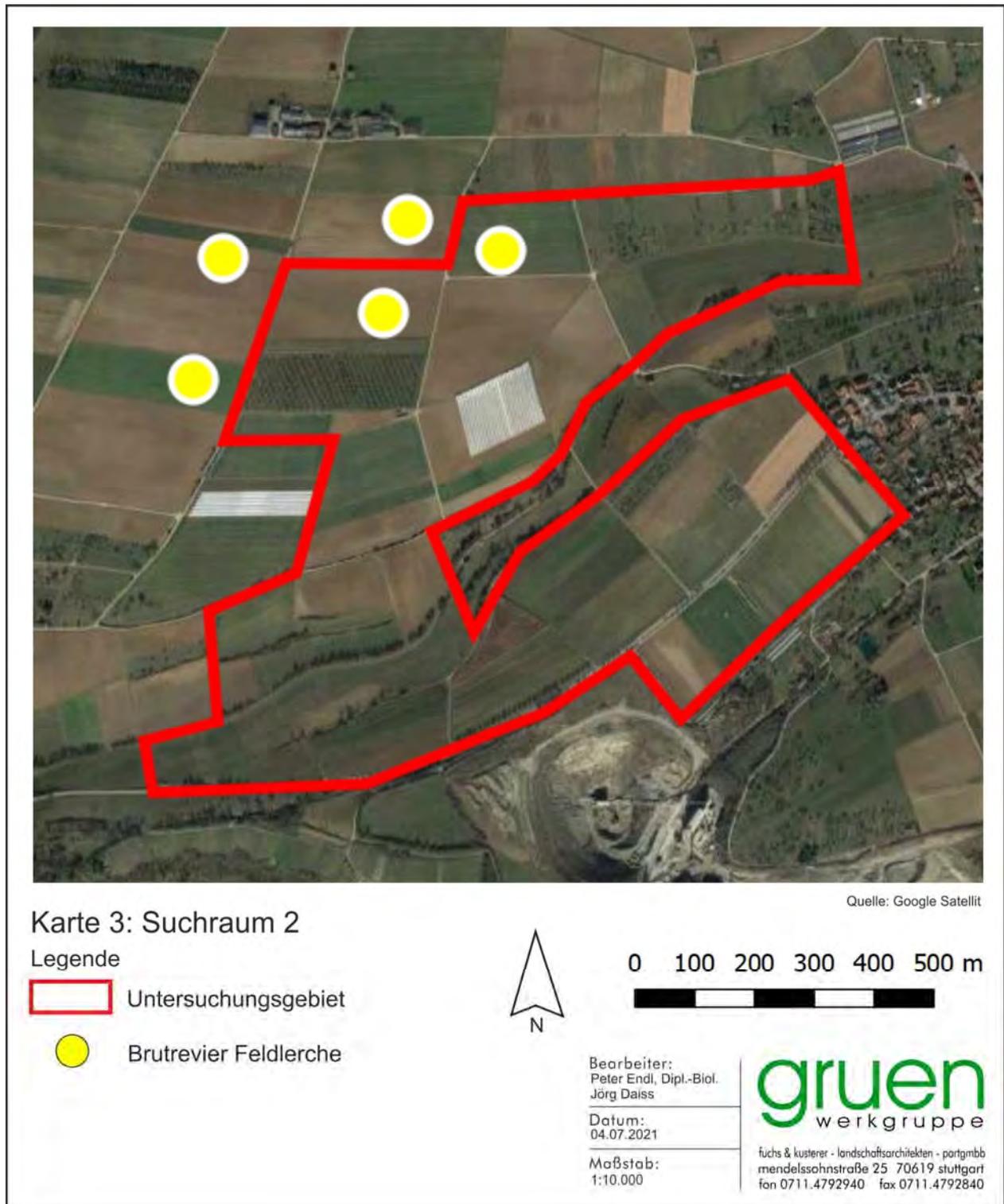
- BAUER, H.-G., M. BOSCHERT, M. I. FÖRSCHLER, J. HÖLZINGER, M. KRAMER UND U. MAHLER (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs; 6. Fassung, Stand 31.12.2013. – Naturschutz-Praxis Artenschutz II
- BERTHOLD, P. & BEZZEL, E. (1980): Praktische Vogelkunde. Kilda Verlag.
- BEUTLER, A., GEIGER, A., KORNACKER, P. M., KÜHNLE, K.D., LAUFER, H., PODLOUCKY, R., BOYE, P., DIETRICH, E. (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands, Schriftenreihe: Natur und Landschaft, Bonn Bad-Godesberg 55, S. 48-52.
- BIBBY, C., BURGESS, N.D., HILL, D. (1995): Methoden der Feldornithologie. 251 S. Neumann Verlag.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands - Band 1: Wirbeltiere, in Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 70 (1), Bonn Bad Godesberg.
- BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (BARTSCHV) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258 (896)), zuletzt geändert durch Artikel 22 des Gesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542).
- BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (BMU) (2010): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 3507 82 080.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (2002): Verordnung zu Neufassung der Bundesartenschutzverordnung und zur Anpassung weiterer Rechtsvorschriften. Fassung vom 16. Februar 2005.
- EU (2006): 2. Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Zuletzt geändert durch Art. 1 der ÄndRL 2006/105/EG vom 20.11.2006.
- GELLERMANN, M. & SCHREIBER, M. (2007): Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen in staatlichen Planungs- und Zulassungsverfahren. Leitfaden für die Praxis. Schriftenreihe Natur und Recht , Band 7.
- FLADE, M. (1995): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag 879 S.
- HÖLZINGER, J. (HRSG.) (1987): Die Vögel Baden-Württembergs – Band 1.2.: Gefährdung und Schutz. 1419 S.
- HÖLZINGER, J. (HRSG.) (1997): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.2 Singvögel 2. Ulmer, 939 S.
- HÖLZINGER, J. (HRSG.) (1999): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.1 Singvögel 1. Ulmer, 861 S.
- HÖLZINGER, J., HRSG.) (2001): Die Vögel Baden-Württembergs – Band 2.3: Nicht-Singvögel 1. Pteroclididae (Flughühner) – Picidae (Spechte). 547 S.

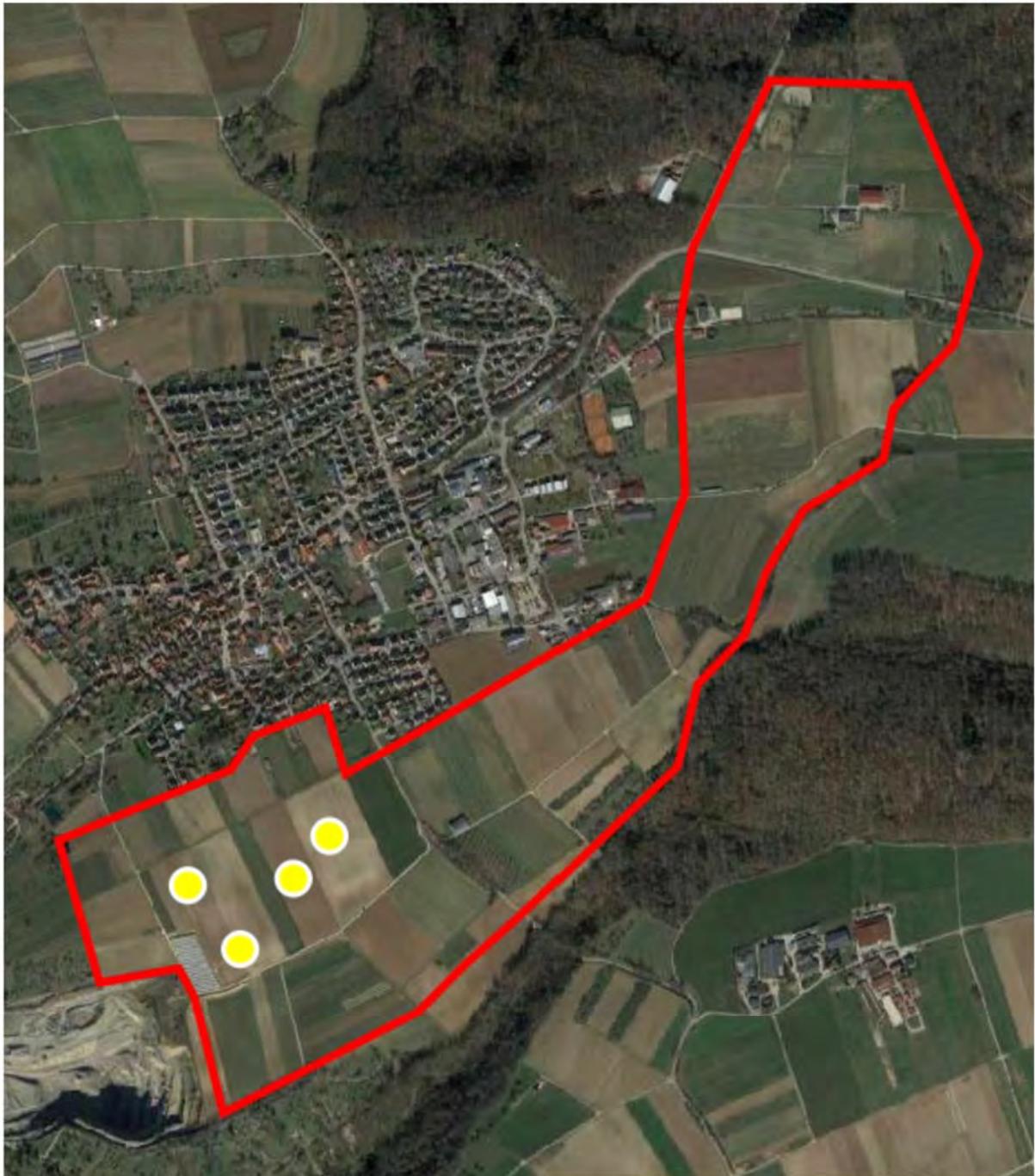
- HÖLZINGER, J. & BOSCHERT, M. (HRSG.) (2001): Die Vögel Baden-Württembergs – Band 2.2: Nicht-Singvögel 2. Tetraonidae (Rauhfußhühner) – Alcidae (Alken). 880 S.
- NABU & DRV (HRSG.) (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Berichte z. Vogelschutz 52.
- RECK, H. (1990): Zur Auswahl von Tiergruppen als Biodeskriptoren für den zooökologischen Fachbeitrag zu Eingriffsplanungen. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz S.159-178.
- SÜDBECK, P. ET AL. (HRSG.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell 2005. ISBN 3-00-015261-X, S. 80.
- TRAUTNER, J. (2008): Artenschutz im novellierten BNatSchG – Übersicht für die Planung, Begriffe und fachliche Annäherung. – Naturschutz in Recht und Praxis – online (2008) Heft 1: 2 – 20.
- TRAUTNER, J. & JOOSS, R. (2008): Die Bewertung „erheblicher Störungen“ nach § 42 BNatSchG bei Vogelarten – Ein Vorschlag für die Praxis. Naturschutz und Landschaftsplanung 9/2008 S. 265-272, Ulmer Verlag.
- TRAUTNER, J.; KOCKELKE, K.; LAMPRECHT, H. & MAYER, J (2006): Geschützte Arten in Planungs- und Zulassungsverfahren. Books on Demand, Norderstedt. 234 S.
- USHER, M. & W. ERZ (1994): Erfassen und Bewerten im Naturschutz. Probleme – Methoden – Beispiele. Quelle & Meyer, Wiesbaden.
- VUBD (1998): Handbuch landschaftsökologischer Leistungen.
- WERKGRUPPE GRUEN, 2019: Tierökologisches Gutachten zum Bebauungsplan „Keltergrund“ in Marbach am Neckar, Stadtteil Rielingshausen.

7 Anhang









Quelle: Google Satellit

Karte 4: Suchraum 3

Legende

-  Untersuchungsgebiet
-  Brutrevier Feldlerche



0 100 200 300 400 500 m



Bearbeiter:
Peter Endl, Dipl.-Biol.
Jörg Daiss

Datum:
04.07.2021

Maßstab:
1:12.500

gruen
werkgruppe

fuchs & kusterer - landschaftsarchitekten - partgmbb
mendelssohnstraße 25 70619 stuttgart
fon 0711.4792940 fax 0711.4792840